



Nach der Reparatur wird Julchen wieder unter Volldampf gesetzt.

Foto: Barz

Dampfisenbahn: Julchen wird repariert

Julchen geht der Dampf aus

Auch viele Urlauber werden den Namen mit der „Angelner Dampfisenbahn“ in Verbindung bringen, wenn keine Diesellokomotive den Zug zog. Denn „Julchen“ ist tatsächlich eine kleine und feine dänische Dampf-Lokomotive. Sie wurde 1949 in der „Maschinenfabrik Frichs“ in Aarhus gebaut. 1972 kam die Lok nach Kappeln. Sie wurde von der damaligen Museumsisenbahn der dänischen Staatsbahn abgekauft. Seitdem wurde sie von den Kappeler Museumsisenbahner nicht nur repariert, sondern auch gehegt und gepflegt und verkehrstüchtig gehalten. Im

Gegenzug hat sie stets treu ihre Pflicht erfüllt und Urlauber von Kappeln nach Süderbrarup und zurück gebracht. Selbst der Nicolas fuhr schon als Gast mit.

Doch jetzt müssen die Kappeler für ein paar Jahre auf „Julchen“ verzichten. Ihr Dampfkessel ist altersschwach geworden, dadurch hat „Julchen“ nicht mehr die Kraft für schwere Arbeit. Ihr geht die Puste aus. Aus Sicherheitsgründen darf ihr Heizkessel nur noch mit einem Maximaldruck von 10 Bar betrieben werden. Normalerweise liegt der Dampfdruck bei 13 Bar.

Am vergangenen Wochen-

ende machte sie ihre zurzeit letzten Fahrten nach Süderbrarup, vollbesetzt mit Urlaubern. Doch sie durfte den Zug nicht alleine ziehen. Zur Unterstützung wurde ihr „Die Schöne Schwedin“ zusätzlich an zweiter Stelle beigegeben. Problemlos erledigten beide Loks ihre Aufgabe. Dabei gab es ein unerwartetes Wiedersehen. Zumindest für „Die schöne Schwodin“. Denn sie wurde an diesem Wochenende von ihrem ehemaligen „Chef“ geführt. Denn aus Borlänge in Schweden war der Lokführer und Ingenieur Sten W. Holm nach Kappeln angereist. Er war auf der Lok lange Zeit ge-

fahren und freute sich, wieder einmal im Führerstand „seiner Lokomotive“ stehen zu dürfen.

Ab sofort wird sie die nächsten Jahre nicht mehr in Kappeln arbeiten. „Bis zu drei Jahren wird die Reparatur des Dampfkessels dauern“, erklärte Geschäftsführer Iver Andreas Schiller. Denn jetzt müssen Fördermittel beantragt und die Ausschreibung an die Kesselbauunternehmen verschickt werden. All das kostet Zeit. Er geht von einer Reparatur in Höhe eines fünfstelligen Betrags aus. Den Aus- und Einbau des Kessels will die Angler Dampfisenbahn in Eigenleistung schaffen. (rz)